

## **D           GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DGJ       Osteuropa**

**DGJA      Rußland**

### **Personale Informationsmittel**

**Vladimir V. PUTIN**

### **Ideologie; Manipulation**

**16-3      *Technologien der Seele* : vom Verfälschen der Wahrheit in der russischen Gegenwartskultur / Ulrich Schmid. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2015. - 386 S. : Ill. ; 18 cm. - (Edition Suhrkamp ; 2702). - ISBN 978-3-518-12702-5 : EUR 18.00  
[#4753]**

Die sich gegenwärtig verschärfende weltanschauliche Konfrontation Rußlands mit dem Westen hat mit „Polittechnologie“ bereits ein neues Schlagwort gefunden. Darunter versteht man alle Mittel zur Steuerung der Öffentlichkeit jeweils zum eigenen Vorteil und zum Schaden des Gegners. Das ist natürlich nicht neu, denn immer haben Menschen versucht andere zu beeinflussen und zu lenken. Immer wieder hat es aber auch Menschen gegeben, die wie bereits Sokrates in seiner Auseinandersetzung mit den Sophisten vor unsauberen Tricks gewarnt und diese entlarvt haben. Dennoch gehören Beeinflussungen, Manipulationen bzw. – altmodisch ausgedrückt – Propaganda weiterhin zum politischen Alltag. Sprunghaft verändert haben sich in den letzten Jahrzehnten, wenn man das mit der Zeit von Hitler und seinem Propagandaminister Goebbels sowie Stalin vergleicht, vor allem die technischen Möglichkeiten. Beide Diktatoren hatten bereits die modernen Medien entdeckt und für sich eingesetzt. Dabei erkannten sie im Film mit seinen suggestiven, leicht manipulierbaren Bildern ein besonders wirksames Medium und förderten ihn entsprechend. Inzwischen wurde dieser vom viel mächtigeren Fernsehen abgelöst, das flächendeckend alle erreichen kann und deshalb besonders attraktiv für manipulative Eingriffe ist. Neu hinzu kam ferner das Internet, und über beide Medien versucht man, viele Menschen zu erreichen und nach Möglichkeit für sich zu gewinnen. Mit den digitalisierten Massenmedien verfügen die Polittechnologen über völlig neue, äußerst wirksame Instrumente, um die öffentliche Meinung so subtil zu beeinflussen, daß die Manipulationen möglichst unentdeckt bleiben.

Mit diesem sehr aktuellen Komplex setzt sich die Arbeit des St. Galler Slavisten Ulrich Schmid ausführlich auseinander. Das vielfältige und umfangreiche sowie zum erheblichen Teil auf früheren Zeitungsartikeln beruhende Material ist nach folgenden thematischen Schwerpunkten gegliedert: 1. *Politische Ideologie und ihre Inszenierung*, 2. *Die Tradition des Wahr-*

*Sagens in der russischen Kultur*, 3. *Polittechnologie als Herrschaftsinstrument*, 4. *Spielarten des Neoimperialismus*, 5. *Die russische Orthodoxie als kultureller Faktor*, 6. *Eurasismus und Geopolitik*, 7. *Immunisierungen der Subjekte*, 8. *Mediale Räume der russischen Öffentlichkeit* und 9. *Die staatliche Kulturindustrie und die Intelligenzija*.<sup>1</sup> Darauf folgen eine Nachbemerkung zur Herkunft der Texte, ein Personenregister sowie noch ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, das auch die Unterkapitel erfaßt.

Im Titel des Buchs steckt übrigens das oft Stalin zugeschriebene, aber vom Schriftsteller Juri Oleša stammende, geflügelte Wort von den Schriftstellern als „Ingenieuren der menschlichen Seele“. Auf dem ersten sowjetischen Schriftstellerkongress 1934 wurde es zur Losung und spielt immer noch in der russischen Diskussion eine gewichtige Rolle. Allerdings stellt sich, wie Schmid zeigt, die heutige Situation anders dar als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Vor allem gibt es – unabhängig davon, wie man zu Putins „Demokratie“ steht – keine alles beherrschende und unterdrückende Ideologie, die transportiert werden soll. Bestenfalls gibt es eine „eklektizistische Ideologie“, wenn man an die Veröffentlichungen von Vladislav Surkov, einem Vertreter aus der Präsidentialadministration, denkt (S. 102).

Außerdem weiß Putin, daß sich ein autoritäres Regime heute nicht mehr ausschließlich auf Repression verlassen kann, und er auch platte Propaganda und ideologische Indoktrination umgehen muß, um attraktiv zu bleiben und die schweigende Mehrheit zu überzeugen. Das Ziel der Polittechnologie besteht primär darin, mit Überzeugungsstrategien, Sympathiesteuerung und ästhetischen Inszenierungen die Seelen der Menschen zu gewinnen. Dabei wird versucht die Manipulation der öffentlichen Meinung unter der Schwelle der bewußten Wahrnehmung zu halten (S. 15). Alles Dinge, die auch bei uns nicht ganz unbekannt sind.

Sehr detailliert werden mit umfangreichen Quellenangaben, auch aus dem Internet, die Diskussionen zwischen mehr oder weniger loyalen Anhängern Putins und seinen untereinander häufig zerstrittenen Gegner darüber verfolgt, wie die nach dem Zerfall des Sowjetimperiums entstandene ideologische Leere gefüllt werden soll. Die unreflektierte Übernahme eines fremden Modells, gar des amerikanischen *way of life*, hält selbst die Opposition nicht für sinnvoll. Gestritten wird aber darüber, wie weit man sich auf die alten Werte Patriotismus, Orthodoxie, Eurasierium beziehen soll. Zur staatstragenden Elite gehören so unterschiedliche Figuren wie Alexander Dugin, Nikita Michalkow, Alexander Filipow usw. und auch die orthodoxe Kirche. Sie schüren Angst vor dem möglichen Chaos, und sie dient ihnen als überzeugendes Argument für die Alternativlosigkeit zu Putin. Das wird von der Mehrheit fraglos akzeptiert, solange die Opposition gespalten ist und sich die seit Jelzins Präsidentschaft erheblich verbesserten Lebensverhältnisse nicht entscheidend verschlechtern. Daher ist die Position der Kritiker wie Boris Akunin, Dmitri Bykow, Alexej Nawalny, Vladimir Sorokin, Tatjana Tolstaja, Ljudmila Ulitzkaja usw. eher schwach. Ziemlich skurril wirken ferner für die „schweigende Mehrheit“ die Auftritte des Aktionskünstlers Pjotr Paw-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/107083744X/04>

lenski, der sich z.B. als Zeichen des Protests vor der Kasaner Kathedrale in St. Petersburg den Mund zunähte (S. 262).

Den Leser überwältigt die Fülle an Material, das der regelmäßig auch für die **Neue Züricher Zeitung** schreibende Autor hier vor ihm ausbreitet. Die Informationsdichte erschwert zwar die Lektüre, vermittelt aber ein authentisches und zutreffendes Bild von der vielfältigen und widerspruchreichen öffentlichen Diskussion, die keineswegs langweilig und eintönig ist. Wenn auch die Printmedien und das Fernsehen inzwischen weitgehend unter staatlicher Regie arbeiten, gibt es durchaus noch Möglichkeiten – im Unterschied zur kommunistischen Diktatur – für die Opposition sich zu artikulieren. Wenn man schon von „hybriden Kriegen“ spricht, könnte den Zustand als „hybride Demokratie“ bezeichnen, die allerdings nicht auf Rußland beschränkt ist, wenn man an die jüngsten Entwicklungen in der Türkei oder selbst in der EU denkt.

Klaus Steinke

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz45298369Xrez-1.pdf>